



KUNST

William Kentridge | Five Themes

„Gehen, denken, sich heranpirschen ... – viele Stunden im Atelier bestehen aus Auf- und Abgehen, einer oft rastlosen Suche nach der zündenden Idee, der klassischen Blockade vor dem weißen Blatt Papier, bevor der erste Strich gesetzt ist. Es gilt, eine Vielzahl von Möglichkeiten abzuwägen. Der Horror vacui lässt einen nicht selten Stifte ansitzen, Material sammeln und sortieren und nach der richtigen Musik suchen.“ Diese Beschreibung der Anlaufschwierigkeiten im kreativen Prozess stammt nicht etwa von einem Architekten, sondern von William Kentridge, einem der bedeutendsten Künstler Südafrikas. Schon Bruce Naumann startete seine Weltkarriere, indem er sich selbst bei der rastlosen Suche bzw. Wandlung durch sein Atelier filmte.

Der 1955 in Johannesburg geborene William Kentridge projizierte diesen Prozess allerdings auf seine animierten Filmcharaktere, ist gleichwohl aber von Naumann beeinflusst, wobei er seine Videos nicht als Filme, sondern als Projektionszeichnungen bezeichnet. Dabei handelt es sich um aufwendig überlagerte Kohle- bzw. Bleistiftzeichnungen, die partiell immer wieder ausgeradiert, neu überlagert und schrittweise mit der Kamera dokumentiert werden. Erst in ihrer Summe erzeugen sie einen nostalgisch wirkenden Animationsfilm, der durch die Untermalung mit afrikanischem Gesang eine ganz besondere Note bekommt.

Die Karriere Kentridges begann zu Zeiten der Apartheid, die ein zentrales Thema seiner frühen Arbeiten darstellt. Aber auch die neueren Werke sind primär politisch ambitioniert und verarbeiten unter anderem den Kolonialismus in Namibia und Äthiopien und die Kulturgeschichte im postrevolutionären Russland. Kentridges interdisziplinäre Arbeitsweise weist mehrere Parallelen zum Architektenalltag auf. Planung, Koordination und Ausführung bleiben allerdings meistens auf Zweidimensionalität und die Dokumentation von Räumlichkeit beschränkt. Alle Arbeiten sind minutiös orchestrierte Gesamtkunstwerke, die auf vielen Ebenen ihre Wirkung entfalten. Auch seine Erfahrungen mit Theaterproduktionen (Regie, Rollenspiele und Bühnenbilder) tragen wesentlich zur Komplexität seiner Arbeiten bei. So

zeigt die 2005 von Kentridge für die Opera La Monnaie in Brüssel produzierte Zauberflöte die volle Bandbreite seiner Talente, wobei der Künstler selbst als Protagonist im eigenen Werk auftaucht.

Das reichhaltig illustrierte Buch ist in fünf Kapitel unterteilt, die jeweils die zentralen Themen von Kentridges Arbeit schildern. Der Künstler selbst hat zu jedem Kapitel eine Einleitung geschrieben, worauf eine Bildstrecke folgt. Jedes Kapitel schließt mit einem vertiefenden Text eines anderen Autors, wodurch das Spektrum von Kentridges Schaffen auch in der theoretischen Rezeption breitgefächert erscheint. Ein echtes Highlight ist die dem Buch beigelegte DVD, die in 22 Clips erhellende Einblicke in seine Arbeitsweise zeigt. So sind neben den Schaffensprozessen auch Sequenzen einiger Videos zu sehen, eines seiner Schlüsselwerke, *TideTable*, 2003, 8:42 min., sogar in voller Länge. In Anbetracht der oberflächigen Showeffekte, die einen großen Teil des zeitgenössischen Kunstmarktes bestimmen, ist das Studium des Œuvres von Kentridge eine wahre Erleuchtung mit Tiefgang. *Frank F. Drewes*

William Kentridge | Five Themes | Herausgegeben von Mark Rosenthal | 264 Seiten mit 297 Farbbildungen, Text Englisch, 50 US-Dollar | Yale University Press 2009 | ▶ ISBN 978-0-300-15048-3

FOTOGRAFIE

Berlin, die Stadt, die immer wird | Giovanni Chiamonte

„Diptychon für Aldo Rossi“: Das Eckhaus des Mailänder Architekten zur Berliner Bauausstellung an der Wilhelmstraße sieht 1988 noch auf Mauer und Todesstreifen. Der Fotograf hingegen lenkt den Blick weder auf das prominente Gebäude noch auf die Mauer, deren Graffiti nur im Hintergrund, wo sie die Straße abriegelt, kurz aufblitzen, sondern auf die nur provisorische, bereits aus der Nutzung gefallene Eckbebauung dazwischen, die dem Betrachter den Schrecken verbirgt. Das rechte Bild zeigt den Zoom auf die schräge Ecke 1984: Im eingeschossigen Provisorium verbirgt sich eine zünftige Eckkneipe namens „Land's End“, die hinter ihr verlaufende Mauer wird

von dem roten Balken des Sackgassenschildes an der Straßenecke im Bild vertreten.

Das Bildpaar zeigt eine typische Situation der damals noch geteilten Stadt, und der Betrachter von heute ergänzt die in ihm aufgehobene Geschichte des Ortes ohne Mühe. Der nächste Zustand, der Abbruch des Eingeschossers und die Neubebauung des Straßenabschnitts mit den Häusern von Flammang/Grashorn/Licker, Pfeifer/Ellermann und den Schürmanns, deutet sich in dem Diptychon schon an.

Seit 1983 hat der Mailänder Giovanni Chiamonte immer wieder Berlin fotografiert, die Stadt, in deren zerrissenem Antlitz Europas Schicksal im 20. Jahrhundert sein Abbild gefunden hatte. Den Ursprung dieses Schicksals fand der Fotograf während seines ersten Aufenthalts in Schinkels Traum vom kaiserlichen Rom. „Für mich war damals klar“, schreibt er rückblickend im Vorwort zu der nun publizierten Serie, „dass der Kern der deutschen Tragödie, der Shoah, genau dort lag, in der Idee, die Stadt nach dem Vorbild des klassischen Athen, vermittelt über das Römische Reich, zu gestalten und dabei jegliche Form der jüdischen und christlichen Kultur auszuschließen. Die Energie, mit der die Rekonstruktionen der IBA vorangetrieben wurden, ging für mein Gefühl weit über einen einfachen städtebaulichen Eingriff hinaus, und Aldo Rossis Wohn- und Geschäftshaus ... schien mir die ungeteilte und unteilbare Einheit der Stadt zu bestätigen, in der neuen Gestalt einer republikanischen und nicht mehr kaiserlichen Identität.“

Den melancholischen, von milchigem Himmel überwölbten Bruchstellen der Wende- und Vorwendezeit – neben Rossi finden sich auch Bilder und Bildpaare, die den Krier-Brüdern, Josef Paul Kleihues, Mies van der Rohe und James Sterling gewidmet sind – stellt Chiamonte seine 2003 im Berliner Zentrum entstandenen, sonnendurchfluteten Querformate zur Seite, in denen verwunderte Passanten vorsichtig tastend die neue Szenerie erproben: eine Meditation über Bild und Licht, Schicksal und Erkenntnis. Das Berlin-Buch des Jahres. *ub*

Berlin, die Stadt, die immer wird | Giovanni Chiamonte | Photographien 1984–2003 | 160 Seiten mit 66 Farbtafeln, 39,80 Euro | Schirmer/Mosel, München 2009 | ▶ ISBN 978-3-8296-0410-9



↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN

Berlin	Masterplan für das Bundesarchiv in Berlin Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge	bis 22.12. Mo–Do 8–18 Uhr Fr 8–16 Uhr	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung Fasanenstraße 87
	↳ Nachnutzung Flughafen Tegel Konzepte TXL Ausstellung	11.12.–15.01. Mo–So 10–18 Uhr	Lichthof der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Am Köllnischen Park 3 ▶ www.stadtentwicklung.berlin.de
	Architekturpreis Berlin 2009 Ausstellung aller eingereichten Arbeiten Entscheidung Seite 10	bis 20.12. und 05.01.–07.01.2010 Di–Fr 10–16, Sa/So 12–18 Uhr	Verein Architekturpreis Berlin e.V., Kurfürstendamm 48/49 Kutscherhaus – 2. Gartenhof
Hamburg	Matthias Haun Contemporary Fine Daydreams Ausstellung	bis 30.01. Mi–Fr 14–18 Uhr Sa 12–16 Uhr	found Galerie, Bismarckstraße 132 ▶ www.foundgalerie.com
Stuttgart	↳ EZA Serien 04–09 Ausstellung	bis 31.01. Di–Sa 14–18 Uhr So 12–17 Uhr	Architekturgalerie am Weißenhof, Am Weißenhof 30 ▶ www.weissenhofgalerie.de
Zürich	↳ Dietrich Untertrifaller Ausstellung	bis 17.12. Mo–Fr 8–22 Uhr	ETH Hönggerberg, ARchNEA ▶ www.arch.ethz.ch
	↳ Cart Blanche VII: Knapkiewicz & Fickert – Darf man das? Ausstellung	17.12.–13.03. Di–Fr 12–18, Do 16–22 Uhr Sa 11–17 Uhr	Architekturforum Zürich, Brauerstraße 16 ▶ www.af-z.ch

▶ www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

Hochbau. Ausbau. Tiefbau.

DEUBAU 2010: Die Leitmesse für nachhaltiges Bauen.

Willkommen in Essen 12. – 16. Januar 2010

www.deubau.de

MESSE ESSEN
Place of Events

Der Anspruch „Nachhaltiges Bauen“ bietet ungeahnte Potenziale für alle Beteiligten – vom Architekten über Immobilienbetreiber bis zum Handwerker. Als Forum der gesamten Bauwirtschaft ist die DEUBAU der ideale Ort, sich umfassend zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen – denn hier präsentieren Anbieter aller Bereiche des Bauens zukunftsweisende Lösungen unter einem Dach! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!